Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 9

Rubrik: "Herr Präsident, meine Herren!" : Eine Auswahl von parlamentarischen Stilblüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Herr Präsident Meine Herren!"

Eine Auswahl von parlamentarischen Stilblüten, gesammelt von

* *
*

Die folgenden Aussprüche sind ohne Ausnahme echt. Sie stammen aus Verhandlungen des Zürcher Gemeinde- und Kantonsrates.

Ein Sozialdemokrat im Gemeinderat, die Verwirklichung eines alten Postulates fordernd: *« Mit dieser Leiche müssen wir endlich Schluss machen! »*

Ein anderer Gemeinderat unterstützt den letzteren Redner mit den Worten: *« Man kann uns doch nicht zumuten, dass wir diesen toten Leichnam noch lange nachschleppen! »*

Ein Kommunist, die Arbeit des Arbeiters und des Bauern verherrlichend: *« Ja, meine Herren, das gilt auch für die Kleinbauern, die das ganze liebe Jahr chrampfen vom 1. Januar bis 1. August! »*

Ein Bauer aus dem äussern Kantonsteil meint bezüglich der eingehenden Prämien für die Brandassekuranz-Anstalt: *« Es handelt sich um die Gelder, die zur Bekämpfung der Feuerwehr verwendet werden. »*

Ein Regierungsrat: *« Jeder Herr Kantonsrat meint, die Strasse, die er im Auge habe, sei die wichtigste! »*

Ein bekannter Anwalt: *« Anfänglich war ich auch dafür, aber dann ist mir das juristische Gewissen zwischen die Beine gekommen! »*

Ein junges Gemeinderatsmitglied erklärte: *« Es ist eine sehr zweischneidige Rasierklinge, die Sie da angeschnitten haben! » « Es gibt ein lateinisches Wort, das da sagt: Was Gott erlaubt ist, ist dem Ochsen unerlaubt. Es könnte aber auch einmal umgekehrt sein! »*

Ein älteres Ratsmitglied erwiderte dem Vorredner: *« Sie sollten nicht in den gleichen geistigen Windeln herumlaufen, in die Sie hineingelegt worden sind! »*

Anlässlich einer Steuerdebatte meinte ein Gemeinderat aus dem Kreise 1: *« Es ist durchaus zu befürchten, dass feisse Hechte den Staub Zürichs von den Füssen schütteln! »*

Aus einem Polizeirapport über ein Einbürgerungsgesuch: *« Die Bürgerrechtsbewerberin ist sehr mager, scheint aber recht lebhaft zu sein, so dass an ihrem Fortkommen nicht zu zweifeln ist! »*

Ein Hygieniker: *« Wenn einer diese Mißstände nicht sehen will, muss er nicht nur beide Augen, sondern auch sämtliche Hühneraugen zudrücken! »*

Ein Autofreund: *« Die Autobusse sind heute nicht auf Rosen gebettet! »*

Ein städtischer Ratsherr: *« Das hat aber meinen Vorredner nicht gehindert, in Bern das stark hinkende Steckenpferd wieder zu reiten! »*

Ein neugebackener Regierungsrat erklärt: *« Wenn der Regierungsrat bindende Zusicherungen abgegeben hat, nehme ich an, dass er das Wort halte im Rahmen des Möglichen! »*

Ein Freisinniger aus Winterthur: *« Es ist Tatsache, meine Herren, dass das tote Kapital am Sterben ist. »*

Ein Magistrat: *« Wir wollen uns mit aller Kraft auf den Hinteren stellen. »*

Charles Hug — Federzeichnung